

Himmelbett bis Heimatmaler: Museumsjahr 2022 in Oberviechtach

Trotz wenig Besuchern und abgesagten Kulturveranstaltungen: Das Jahr 2022 hält für den Museumsverein Oberviechtach einige Aktivitäten parat. Dabei spielt auch der neue Depotraum im Stadtarchiv eine Rolle.

Oberviechtach. (ptr) Nach eineinhalb Jahren Corona-Pause ist das Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum im Mühlweg in Oberviechtach seit Anfang September 2021 wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Im Sommer waren zwei Versammlungen des Museumsvereins möglich, die im August ein neues und junges Vorstandsteam mit Maria Ahlemeyer an der Spitze hervorbrachten. Als Museumsleiter fungieren seither Ludwig Schießl und Siegfried Bräuer. Beim Pressetermin mit der Oberpfalz-Medien-Redaktion wagen die Drei einen vorsichtigen Ausblick auf das noch junge Jahr.

„Wir haben nichts konkretes geplant, aber einiges aus 2019 noch abuarbeiten“, sagt Ludwig Schießl, der auch als stellvertretender Vorsitzender des Vereins weiterhin Verantwortung übernimmt. So plant der Museumsverein in Kooperation mit dem Heimatkundlichen Arbeitskreis (HKA) eine Ausstellung zum Heimatfest im Juli. Angedacht ist ein Streifzug in Bildern zum Thema „Heimat Oberviechtach im Jahr 2022“. Außerdem ist zum 100. Geburtstag des verstorbenen Oberviechtacher Malers Karl Ernst Florczak eine Ausstellung im September geplant.

Depot das Hauptanliegen

Während das Museum oft erst zum 1. Mai öffnet, fällt die Winterpause diesmal aus. „Das ist dank unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter unter der Leitung von Juane Demleitner möglich“, erklärt Maria Ahlemeyer. Die Besucherzahlen haben sich zwischen den Jahren in Grenzen gehalten. „Die 2G-plus-Regel schreckt viele ab“, schätzt die Vorsitzende. Auf sie und die beiden Museumsführer wartet trotzdem viel Arbeit: „Das Hauptanliegen 2022 ist unser neues Depot im Stadtarchiv“, sagt Dr. Ludwig Schießl.

Aktuell dient ein Leerstand in der Sailergasse als Museumsdepot. Vorm Umräumen müsse laut Schießl erst geklärt werden, was vom „Sammelsurium aus allem möglichen“ im neuen Raum verwahrt werden soll. Auch Möbel – vom Himmelbett bis zum Beichtstuhl – haben es beim Umzug im Jahr 2006 nicht vom Heimatmuseum am Marktplatz in das Themenmuseum im Mühlweg geschafft. Aufgrund der Vielzahl an Dingen wollen die Verantwortlichen auch für das Depot ein Konzept erstellen und dazu die Landesstelle für nichtstaatliche Museen beratend ins Boot holen.

Abteilung neu gestalten

Siegfried Bräuer schwebt eine Umgestaltung der Abteilung „Stadtgeschichte“ im ersten Obergeschoss vor: „Man könnte es intensiver machen, eine Zeitleiste anbringen und besondere Ereignisse visualisiert darstellen.“ Als neuen Schwerpunkt stellt er sich alte Fotos mit Personen oder Gebäuden vor. „Ein Museum ist immer im Fluss“, bekräftigt Ludwig Schießl. Ebenso wie Maria Ahlemeyer will er die Digitalisierung voranbringen und in den Abteilungen noch mehr Themen interaktiv aufbereiten, insbesondere an



In der Abteilung „Stadtgeschichte“ des Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseums Oberviechtach besprechen Vereinsvorsitzende Maria Ahlemeyer sowie die Museumsleiter Ludwig Schießl (Mitte) und Siegfried Bräuer neue Ideen. Bild: Portner



Dieser Leerstand in der Sailergasse dient als Museumsdepot. Bild: Portner



Das Museum bekommt im neuen Stadtarchiv (gegenüber) einen Depotraum zur Verfügung gestellt. Dieser kann 2022 gefüllt werden. Bild: Portner

HINTERGRUND

Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum Oberviechtach

- › Themenmuseum mit sechs Abteilungen: Gold im Raum Oberviechtach; Doktor Eisenbarth (1663 bis 1727); Oberviechtach und Haus Murach; Hinterglasmalerei „Winklarner Schule“, Handwerk und Hausnamen; Dr. Max und Margret Schwarz.
- › Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr; Sonntag von 14 bis 17 Uhr.
- › Zutritt aktuell nur mit Maske und Beachtung der 2G-plus-Regelung möglich.
- › Für eine Führung Anmeldung unter der Telefonnummer 09671/646611 (zu den Öffnungszeiten) oder in der Tourist-Info unter 09671/307-16.
- › Adresse: Mühlweg 7, 92526 Oberviechtach. Kontakt: www.eisenbarthmuseum.de.

Multi-Touch-Tischen. Damit spreche man die junge Zielgruppe verstärkt an. Siegfried Bräuer hofft darauf, dass die Museumspädagogik heuer wieder mehr Belebung erfährt. Er zeigt auf zahlreiche Partnerschaftsurkunden mit Schulen und Kindergärten, die an der Wand im Foyer hängen. „Das Museum als außerschulischer Lernort hat es in der Coronapandemie nicht leicht“, bedauert Bräuer. Seit Juni 2020 gibt es auf der Homepage des Vereins das Angebot „Per Video durchs Museum“. Mittels einem kurzen Film kann man auf virtuellem Weg zusammen mit Doktor Johann Andreas Eisenbarth (Florian Waldherr) durch die sechs Abteilungen spazieren. Die Vorstellung des Museumsfilms war eigentlich für 14. März

2021 geplant. Diese fiel als erste Veranstaltung der Coronapandemie zum Opfer. Eineinhalb Monate lang blieb daraufhin der Museumskalender leer.

Im Kulturprogramm 2021 war nur die Ausstellung „Als noch die Dampflok schnaufte: Geschichte der Lokalbahn Nabburg-Oberviechtach-Schönsee“ mit Auftaktveran-

staltung am 8. Oktober möglich. Eine interne Veranstaltung konnte im November – kurz vor der Verschärfung der Corona-Regeln – stattfinden: Wilfried Neuber wurde zum Ehrenvorsitzenden des Museumsvereins ernannt.

Anfang Dezember war es dann schon wieder vorbei: Der Kunsthandwerkermarkt am Christkindlmarkt-Samstag musste kurzfristig abgesagt werden. Es war bereits der vierte Markt, der in den Räumen der historischen Marktmühle samt Kulturzentrum und Hoffläche nicht über die Bühne gehen konnte. „Die Aussteller stehen in den Startlöchern“, berichtet Ludwig Schießl. Er hofft auf eine Neuauflage des Kunsthandwerkermarktes noch vor Ostern.

„Die Aussteller stehen in den Startlöchern.“

Ludwig Schießl hofft auf den Kunsthandwerkermarkt im Frühjahr